

## A black and white photograph of a church with a prominent bell tower, surrounded by trees and a fence. The church is situated on a hillside, and the scene is framed by a dark border.

**Dezember 2025 bis März 2026**

# Inhaltsverzeichnis

|       |         |                                            |
|-------|---------|--------------------------------------------|
| Seite | 3 - 4   | Vorwort                                    |
| Seite | 5 - 7   | Gottesdienstplan                           |
| Seite | 8 - 9   | Jahreslosung 2026                          |
| Seite | 10 - 11 | Weltgebetstag                              |
| Seite | 13      | Einschulungsgottesdienst                   |
| Seite | 14 - 15 | Bücherei                                   |
| Seite | 16 - 19 | Kinderseiten                               |
| Seite | 20 - 23 | Monatliche Impulse                         |
| Seite | 24 - 27 | Konfitag                                   |
| Seite | 28 - 29 | Neuer Vertrag Grundstücksnutzung Festplatz |
| Seite | 30 - 31 | Nachgefragt                                |
| Seite | 32 - 33 | Kerbegottesdienst                          |
| Seite | 35      | Neues aus dem Kirchenvorstand              |
| Seite | 36      | Dankesessen für unsere Ehrenamtlichen      |
| Seite | 37      | Chor Lutherkantorei Frankfurt              |
| Seite | 38 - 39 | Alte Gemeindeboten neu entdeckt            |
| Seite | 40 - 43 | Palabek Hope                               |
| Seite | 45 - 47 | Förderverein Laurentius                    |
| Seite | 48 - 49 | Veranstaltungen am 06.12.2025              |
| Seite | 50      | neues Mitglied Gemeindeboten Team          |
| Seite | 54      | Kasualien                                  |

Titelbild:  
*Wir sind Gemeinschaft*

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Zeit, in der wir leben, ist sicherlich keine leichte Zeit:

Der Krieg in Europas Osten dauert unvermindert an. Im Nahen Osten droht ein ganzes Volk seine Lebensgrundlage zu verlieren. (Mal sehen, was die Friedensbemühungen bewirken.) Die westliche Großmacht lässt sich von einem rigorosen Egoismus regieren. Das Klima, das die ganze Welt berührt, schlägt immer öfters unangenehme Kapriolen. Der Sozialstaat steht bei uns in so manchem auf der Kippe. Und nicht nur die einfache Bürgerin/der einfache Bürger, nein, selbst die UNO zuckt angesichts dieser Dilemmata hilflos mit den Schultern. Unsicherheit und, oftmals damit verbunden, Angst bestimmt die Weltlage.

Mit dem folgenden Bild vollführe ich einen Szenenwechsel:



Es entstand während eines Sommerurlaubs in der Bretagne und ist eine Darstellung auf dem Kapitell einer Säule der Kirche in Guérande. (Aus der Region um Guérande kommt übrigens das berühmte „Fleur de Sel“.) Es sind Menschen abgebildet mit unterschiedlichen, schweren Arbeiten beschäftigt: Bei den drei zentralen Figuren trägt die linke einen Sack, die rechte füllt etwas um - vielleicht ja Salz. Doch möchte ich Ihr Augenmerk auf die mittlere Figur richten: Während die anderen arbeiten, unter der Schwere des Alltags leiden, macht diese einen Handstand! Sie steht auf beiden Händen, hat die Beine angewinkelt und der Zipfel ihrer Mütze fällt vor das linke Auge. Vielleicht streckt sie den Betrachtenden gar die Zunge heraus!

Wir wissen nicht, was sich der Steinmetz bei der Schaffung dieses Kapitells vor mehreren hundert Jahren gedacht haben mag, aber ich wende die Darstellung einmal auf meine anfangs umrissene Weltlage an:

Foto: Michael Ränker

Foto: Pfr. Michael Lohener



Es gilt, bei allem Schweren auch der Leichtigkeit immer wieder Raum zu geben. Und ich denke, man kann es nicht nur; man sollte es auch - gerade wenn einem danach ist. So wie der auf seinen Händen stehende Mann - umgeben von arbeitenden Kollegen. Nur wer abschalten kann, der hat auch wieder Kräfte und Energie für die vor ihm liegenden Aufgaben. Da, wo wir körperlich, geistig oder seelisch angestrengt sind – unter Strom stehen, benötigen wir immer wieder auch Ablenkung und Zerstreuung. Wir brauchen die Ausgeglichenheit zwischen Arbeiten, Angestrengt-Sein und Freizeit, Entspannung. Nur so können wir die notwendige Resilienz entwickeln.

Auch Jesus hat nicht fortwährend gelehrt, gepredigt und geheilt. Immer wieder zog er sich zurück in die Einöde, auf Berge oder an den See Genesareth, ins Jordan-Tal, und entzog sich so den Menschen und ihren Ansprüchen. Und er konnte feiern - wie etwa auf der Hochzeit zu Kana. Schließlich spielen in seinen Gleichnissen auch Festessen eine Rolle, etwa in den Erzählungen vom großen Gastmahl oder vom verlorenen Sohn.

Lassen wir es uns in Gottes Namen nicht zu schwer werden, gerade auch in schweren Zeiten! Genießen wir, wo und wann es möglich ist, unser Leben und freuen uns an diesem Geschenk Gottes! Wir konnten uns vor nicht all zu langer Zeit beim Erntedankfest an den guten Gaben unseres Gottes erfreuen – gerade auch in nachbarschaftlicher Verbundenheit in Dorfweil. Und in der kommenden Zeit gilt es, sich am großartigsten Geschenk Gottes an uns zu erfreuen: der Geburt seines Sohnes im Stall zu Bethlehem!

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen bereits jetzt, mit Erscheinen des neuen „Boten“, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles und gesundes neues Jahr 2026!

*Ihr Michael Lohenner, Pfr. i. V.*

#### **Notabene:**

Ende Dezember endet meine Vertretungszeit hier in der Kirchengemeinde Arnoldshain. Länger als ursprünglich geplant, nämlich zwei Jahre, war ich bei Ihnen tätig. Sehr gerne habe ich in der Zeit mit dem sehr engagierten Kirchenvorstand - und ebensolchen Mitarbeitenden - zum Wohle der Gemeinde über meine Ruhestandsversetzung hinaus gewirkt. Da sich seit Anfang Juli meine Frau ebenfalls im Ruhestand befindet, beende ich nun meine Dienstzeit bei Ihnen, die zweite nach 2010/11, mit einem weinenden und einem lachenden Auge.

Mit einem herzlichen „Gott befohlen!“ verabschiedet sich Ihr

*Michael Lohenner, Pfr. i.R*

## **Gottesdienste**

### **Dezember**

|                         |                                                                                                                                 |
|-------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 07.12.2025<br>10.00 Uhr | Prädikant Michael Deutschmann<br>Gottesdienst zum 2.Advent in der Laurentiuskirche Arnoldshain                                  |
| 14.12.2025<br>10.00 Uhr | Lektorin Bettina Vogelsberger<br>Gottesdienst zum 3.Advent in der Laurentiuskirche Arnoldshain                                  |
| 18.12.2025<br>16.00 Uhr | Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus<br>Gottesdienst AGO                                                                            |
| 19.12.2025<br>19.00 Uhr | Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus<br>Herzensandacht in der Laurentiuskirche Arnoldshain                                          |
| 21.12.2025<br>10.00 Uhr | Pfarrer Michael Lohenner<br>Gottesdienst zum 4.Advent<br>mit Abendmahl und Kirchenkaffee<br>in der Laurentiuskirche Arnoldshain |
| 24.12.2025<br>15.30 Uhr | Christine Matthay und Team<br>Krippenspiel in der Laurentiuskirche Arnoldshain                                                  |
| 24.12.2025<br>18.00 Uhr | Pfarrer Michael Lohenner<br>Christvesper in der Laurentiuskirche Arnoldshain                                                    |
| 24.12.2025<br>23.00 Uhr | Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus<br>Christmette in der Laurentiuskirche Arnoldshain                                             |
| 25.12.2025<br>17.00 Uhr | Pfarrer Michael Lohenner und Team<br>Weihnachtslesung mit dem Posaunenchor<br>in der Laurentiuskirche Arnoldshain               |

## Gottesdienste

### Januar

04.01.2026      Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus  
17.00 Uhr      Gottesdienst zur Jahreslosung 2026 in der Laurentiuskirche  
anschließend Sektempfang

25.01.2026      Dekanin Dr. Juliane Schüz  
10.00 Uhr      Gottesdienst in Rod am Berg

### Februar

22.02.2026      Probst Oliver Albrecht  
10.00 Uhr      Gottesdienst in der Laurentiuskirche

**Wir können zurzeit noch keinen gültigen Gottesdienstplan für die Monate Januar bis März benennen. Er wird in enger Zusammenarbeit mit dem Verkündigungsteam der Nachbarschaftsregion Usingen Süd erfolgen.**

**Sobald er feststeht, informieren wir Sie über E-Mail und auf unserer Internetseite.**

**Danke für Ihr Verständnis.**

Monatsspruch Dezember 2025

**Gott spricht: Euch aber,  
die ihr meinen Namen fürchtet,  
soll aufgehen die Sonne der  
Gerechtigkeit und Heil unter  
ihren Flügeln. Maleachi 3,20**



## WEIHNACHTEN 2025 & JAHRESWECHSEL 2025/2026

24. DEZEMBER 2025

15 UHR

KRIPPENSPIEL

IN DER LAURENTIUSKIRCHE  
MIT CHRISTINE MATTHAY & TEAM

24. DEZEMBER 2025

18 UHR

CHRISTVESPER

IN DER LAURENTIUSKIRCHE  
MIT PFARRER MICHAEL LOHENNER

24. DEZEMBER 2025

23 UHR

CHRISTMETTE

IN DER LAURENTIUSKIRCHE  
MIT PRÄDIKANTIN ROSI FISCHER-GUDSZUS

25. DEZEMBER 2025

17 UHR

WEIHNACHTLESUNG MIT POSAUNENCHOR  
IN DER LAURENTIUSKIRCHE  
MIT PFARRER MICHAEL LOHENNER UND  
MIT PRÄDIKANTIN ROSI FISCHER-GUDSZUS

26. DEZEMBER 2025

GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

IN DORFWEIL

MIT PFARRERIN DR. KORNELIA WEBER

4. JANUAR 2026

17 UHR

GOTTESDIENST MIT JAHRESLOSUNG UND SEKTEMPFANG  
IN DER LAURENTIUSKIRCHE  
MIT PRÄDIKANTIN ROSI FISCHER-GUDSZUS





Gott spricht:  
**Siehe, ich mache alles neu!**  
Offenbarung 21,5

Eberhard Münch · Jahreslosung 2026 · Mischtechnik  
© 2025 bene! Verlag · Ein Imprint der Verlagsgruppe Droemer Knauer GmbH & Co. KG, München · [www.bene-verlag.de](http://www.bene-verlag.de)

## Jahreslosung 2026

Das Motiv zur Jahreslosung 2026 von Eberhard Münch interpretiert den biblischen Text auf eine besonders feinfühlig, emotional berührende Weise.  
„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ Offenbarung 21,5.

In einer Zeit voller gravierender Umbrüche und großer Unsicherheit spendet uns der Vers aus der Offenbarung des Johannes, dem einzigen prophetischen Buch des Neuen Testaments, das etwa 70 Jahre vor Christus auf der Insel Patmos entstanden ist, Trost und Hoffnung. In seinen sieben Sendschreiben an Gemeinden in Kleinasien beschreibt Johannes eine gewaltige Krise: Alles ist ins Wanken geraten, überall herrschen Not und Zerstörung, es wird immer schlimmer, das Leid ist riesig und die Lage scheinbar aussichtslos. In diese Situation hinein gibt Gott ein Versprechen: „Siehe, ich mache alles neu!“.

Diese wunderbare, hoffnungsspendende Perspektive „Siehe, ich mache alles neu“ spiegelt auch das Bild des Künstlers Eberhard Münch, der die Betrachterinnen und Betrachter in ein lichtdurchflutetes Land der Verheißung einlädt: Ein rotes Band der Liebe verbindet Himmel und Erde.

**Wir laden Sie herzlich zu unserem Gottesdienst zur Jahreslosung am Sonntag, den 4. Januar, um 16 Uhr mit anschließendem Sektempfang ein.**

- Rosi Fischer-Gudszus

### Monatsspruch Januar 2026

**Du sollst den HERRN, deinen Gott,  
lieben mit ganzem Herzen,  
mit ganzer Seele und mit  
ganzer Kraft.**

5. Mose 6,5



## Weltgebetstag

„Kommt! Bringt eure Last.“ lautet der offizielle deutsche Titel des Weltgebetstages 2026. Beschlossen wurde er auf der Komiteesitzung im November 2024. Gefeierte wird der Weltgebetstag weltweit am Freitag, den 6. März 2026. Frauen aus Nigeria haben ihn vorbereitet.

Im Fokus des Gottesdienstes zum Weltgebetstag 2026 Nigeria steht die Einladung aus Matthäus 11,28-30. „In einer Zeit, in der Menschen auf der ganzen Welt schwere Lasten zu tragen haben, bieten unsere nigerianischen Schwestern tiefgründige Erkenntnisse darüber, wie man in Gott Ruhe und Erholung findet“, schreibt Katie Reimer, Geschäftsführerin des Internationalen Komitees.

### Titelbild zum Weltgebetstag 2026

Das Bild mit dem Titel „Rest for the Weary“ (Erholung für die Müden) stammt von der jungen nigerianischen Künstlerin Gift Amarachi Ottah.

Im Hintergrund sind Frauen aus ländlichen Gegenden auf dem Weg zu ihren Farmen zu sehen – ein gefährlicher Weg, da sie Übergriffe und Hindernisse aller Art befürchten müssen. Im Vordergrund sind drei Frauen in typischer, traditioneller Kleidung abgebildet. Sie sollen die vielfältigen Kulturen Nigerias repräsentieren.

Der Weltgebetstag der Ökumene Schmittgen wird am Freitag, dem 6. März, um 19 Uhr in der Dorfweiler Kirche gefeiert.

- Rosi Fischer-Gudszus





## Ökumenischer Einschulungsgottesdienst am 19.08.2025

An einem sonnigen Dienstagnachmittag füllte sich die Laurentiuskirche um 17.00 Uhr mit vielen Kindern und deren Familien, um vor dem Tag der Einschulung in die Grundschule Gottes reichen Segen zu empfangen.

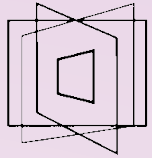
Mit Alexandra Scholz und Sonja Fladung als Vertreterinnen der katholischen Gemeinde in Schmitten sowie Christiane Hoffmann und Luise Michel als Vertreterinnen der evangelischen Laurentiusgemeinde Arnoldshain bereiteten wir gemeinsam einen kurzweiligen Gottesdienst unter dem Motto „Du zählst!“ vor, den die Schulkinder aktiv mitgestalten durften, gemeinsam Lieder sangen, ihre zukünftigen Lehrerinnen mit Klassentieren kennen lernten und einen individuellen Segen für den Schulstart empfangen.

Es war ein rundum gelungener Gottesdienst, mit Unterstützung von Klaus Müller an der Orgel und Leon Kühn für den Küsterdienst. Herzlichen Dank für den Einsatz aller Beteiligten, die den Schulkindern einen neuen Weg und viele gute Wünsche in das Schulleben mitgeben konnten.



*Luise Michel*





## Evangelische öffentliche Bücherei

Ein neues Buch in unserer Bücherei das ich Ihnen gerne vorstellen möchte ist:

### „Die Assistentin“ von Caroline Wahl

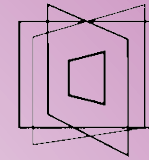
Eine Karriere als Musikerin war eigentlich der große Wunsch von Charlotte. Sie muss sich jedoch um einen vernünftigen Job kümmern, schon ihrer Eltern wegen. Sie findet eine Stelle in einem Verlag in München. Es ist der Traumjob, den die Eltern sich für sie vorgestellt haben. Charlotte zieht in München in eine Wohnung in einem alten Haus. Weder in München noch in ihrer Wohnung fühlt sie sich richtig zu Hause.

Der Verleger Udo Mais, ihr Chef, ist ein schwieriger Mensch. Im Verlag bekommt Charlotte von der alten Assistentin ein Handbuch überreicht mit den Worten: „Es ist quasi eure Bibel“. In dem Handbuch wird detailliert erklärt, wie sich die neue Assistentin um den Verleger zu kümmern hat. So dürfen in seiner Nudelsuppe keine Nudeln sein und in seinem Hotelzimmer keine Daunenkissen auf dem Bett liegen. Als Assistentin soll Charlotte nicht nur die Verlagsdinge regeln, sondern muss Udo Mais umsorgen, bewundern und für ihn mitdenken, und das rund um die Uhr. Der Verleger im Gegenzug überschreitet oft Grenzen. Er kommentiert ihr Aussehen, stellt private Fragen zu ihrem Liebesleben und meldet sich abends per Videoanruf aus seinem Hotelzimmer.

Im Vorzimmer des Verlags sitzt Charlotte nahe am Zentrum der Macht. Sie bekommt schnell mit, dass er seine Assistentinnen oft auswechselt. Udo Mais jedoch erkennt ihre Stärken und vertraut ihr. Sie entwickelt ein gutes Verhältnis zu ihrem Chef. Der Preis dafür ist jedoch hoch. Sie muss selber mit harten Bandagen kämpfen, sie setzt ihre Gesundheit aufs Spiel und vielleicht verliert sie auch noch Bo, einen Mann, in den sie sich gerade verliebt hat.

Ihre Eltern sind ihr keine große Hilfe, da ihr Vater die Meinung vertritt, um Assistentin in einem renommierten Verlag zu sein muss man da durch, auch wenn es ein bisschen härter wird. Ihr einziger Lichtblick ist die Musik. Je mehr sich die Arbeitssituation zuspitzt, umso verbissener arbeitet sie nachts an ihrem Musikalbum.

In dem Roman beschreibt Caroline Wahl den Machtmissbrauch in einem Verlag.



## Evangelische öffentliche Bücherei

Die Geschichte erzählt von einem Menschen der sich nicht zum Opfer machen lassen will und doch in eine Lage gerät, wo der Beruf zu Hölle wird.

Die ersten beiden Bücher von Caroline Wahl: **22 Bahnen** (wird jetzt verfilmt) und **Windstärke 17** liegen auch in unserer Bücherei zur Ausleihe bereit.

Das Bücherei-Team freut sich auf Ihren Besuch.

*Annemarie Schimpf*



Auch unsere Bücherei ist ein Türöffner.

Ein Türöffner zu einem kostenlosen, gemütlichen Treffpunkt in unserer Bücherei in Arnoldshain. Dort kann man andere Menschen treffen und sich bei einer Tasse Tee gut unterhalten, auch wenn man kein Buch ausleihen möchte oder keine Lust zum Lesen verspürt. Alle sind herzlich eingeladen, diesen Ort der Begegnung zu nutzen. Das Bücherei-Team ist jeden Mittwoch zwischen 16.30 - 18.30 Uhr in der Bücherei für Sie da.

Gerne bringen wir Ihnen auch Bücher ins Haus, falls Sie nicht mehr so mobil sein sollten.

Ein Anruf im Gemeindebüro: [Tel:06084-2276](tel:06084-2276) genügt oder schreiben Sie eine Mail an: [buecherei-arnoldshain@gmx.de](mailto:buecherei-arnoldshain@gmx.de)





Wir starten am Freitag, 24.10.2025,  
in der Arnoldshainer Kirche



Einladung zum  
**Krippenspiel**

Liebe Kinder!

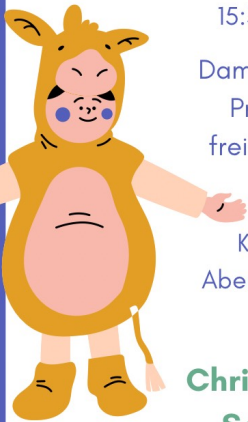
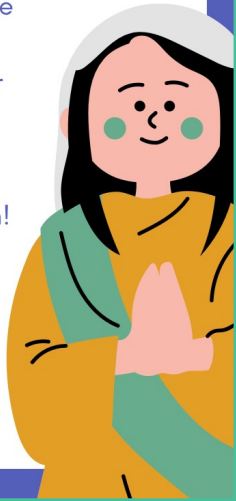
Habt ihr Lust, in die Rollen von Maria, Josef, den Engeln und Hirten zu schlüpfen und eine wunderbare Weihnachtsgeschichte zu erzählen?

Die große Aufführung findet am 24.12.2025 um 15:30 Uhr in der Kirche in Arnoldshain statt.

Damit wir alles gut üben können, starten die Proben am 24.10.2025 und sind immer freitags um 17.30 Uhr in der Arnoldshainer Kirche.

Kommt und macht mit! Es wird ein tolles Abenteuer, und wir freuen uns riesig auf euch!

Herzliche Grüße  
**Christine Matthay (0151-72495979)**  
**Sabrina Greß (0176-83185234)**  
**Marina Bergmann (0179-8373204)**


Herzliche Einladung zum  
Adventsbasteln für Kinder

Am 07.Dezember 2025  
von 10:00-12:00Uhr  
im Gemeindezentrum der  
Kirchengemeinde Arnoldshain

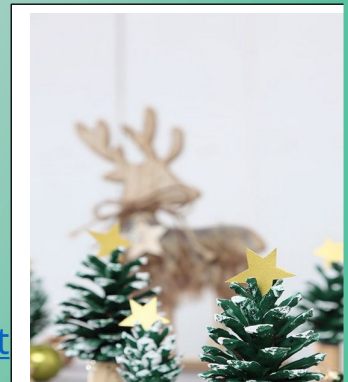
Für Kinder von 3-13 Jahre

Die Teilnahme ist  
kostenfrei

Es gibt Plätzchen und  
Punsch

Wir bitten um Anmeldung:

[mail@katharina-hoffmann.net](mailto:mail@katharina-hoffmann.net)





Der Igel ist nachtaktiv, wird im Durchschnitt 2-4 Jahre alt und hat wie kein anderes Tier ein besonderes Stachelkleid.

Bei der Geburt hat der Igel nur etwa 100 Stacheln. Diese sind noch unter der aufgequollenen Haut, damit die Mutter bei der Geburt nicht verletzt wird. Die Igelbabys sind ca. 6 cm klein, nackt, blind und wiegen gerade mal 25 gramm.

Marder Steinadler Fuchs

Uhu Dachs

Jeder einzelne Stachel hat einen Muskel und bei Gefahr werden die Stacheln aufgestellt.

Das Stachelkleid kann sich bis zur Schnauze und über die Füße und Schwanz ziehen.

- Eine richtige Kugelform.



Von November bis April schlafen die Igel. In Hecken oder Laubhaufen sind sie vor Kälte, Wind und Feuchtigkeit geschützt.

Rund **sechs Wochen** werden Igelbabys **gesäugt**. Dann gibt es richtiges Fressen. Die Mutter bringt nicht bei, was essbar ist und nicht. Das müssen sie **selber lernen**. Dazu schnüffeln sie lautstark mit ihren empfindlichen Nasen.

Leibspeisen sind:



Wie viel Gramm muss ein Igelkind wiegen, um den Winterschlaf zu überleben? Addiere alle Zahlen zusammen!

Igelstacheln bestehen aus demselben Material wie unsere Haare. Bei einem erwachsenen Igel sind ca. 6000-8000 bruchsfähige Stacheln auf dem Rücken.

**Rätseln. Wissen. Basteln & Kreatives. Spielen.** © [www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

Versuche, alle gesuchten Wörter rauszufinden, sodass am Ende die gesuchten Buchstaben gefunden werden.

Du kannst die Lösung hier reinschreiben: 

Siehe, ich verkündige euch große ....., die allem Volk widerfahren wird (Lukas 2,10)

Erste Hörer  
der Weih-  
nachtsbot-  
schaft (Lukas 2)

Wo ist der neugeborene  
König der Juden? Wir  
haben seinen ..... ★★  
gesehen im Morgenland

Ehre sei  
Gott in der  
Höhe und ...  
auf Erden  
bei den  
Menschen  
seines  
Wohl-  
gefallens.  
(Lukas 2,14)

Ersatz für  
eine Wiege  
(Lukas 2,7).

★ „Siehe, ...  
komme“ ★  
(Hebräer 10,7)

Die Weisen  
beteten das  
Kindlein an  
und  
schenkten  
ihm .....  
Weihrauch  
und Myrrhe  
(Matthäus 2,11)

Trockenmaß  
im Alten  
Testament, ★  
(2. Mose 16,36,  
letztes Wort)\*

Räumlich  
knapp und  
eingeschränkt

Das Baby  
liegt ...  
einem  
Kinderwagen

Abkürzung  
von Osten

„Euch ist  
heute der  
.....   
geboren“  
(Lukas 2,11)

„Meine Augen haben dein ... gesehen (Lukas 2,30)\*

\* diese Bibelstelle mit einer Elberfelder oder Schlachter Bibel lesen



### Dezember

*Für euch aber, die ihr mir treu gewesen seid, wird an diesem Tag die Sonne aufgehen. Sie wird euer Recht an den Tag bringen und alle Wunden heilen. Maleachi 3, 20*

Durststrecken können manchmal lang sein und unser Gottvertrauen auf die Probe stellen. Wann geht die langersehnte Sonne auf? So beschreibt Maleachi, was Gottes Treue bedeutet:

Da, wo wir im Leben durchhalten – auch wenn es schwer ist, auch wenn es manchmal dunkel und ungerecht erscheint –, da verheißt Gott uns ein neues Licht. Es ist schon ziemlich lange her, da war ich an einem Wochenende gerade in München bei Freunden. Telefonisch teilte mir meine Mutter mit, dass mein Vater ganz plötzlich verstorben war. Es war eine Erlösung für ihn, drei Wochen nach seiner Krebsdiagnose daheim in seinem eigenen Bett einschlafen zu dürfen. Irgendwie wurde mir in dieser Trauer bewusst, dass es nicht gut ist, alleine alt zu werden. Ich war lange genug Single gewesen. Mit meinen Freunden besuchte ich Tags darauf eine Kirche und ging einen Kuhhandel mit Gott ein: Wenn du mir eine Liebe, einen Mann für das Leben schickst, dann trete ich wieder in die Kirche ein. Es dauerte Jahre. Selbstlos lieben will gelernt sein. Was für mich nichts anderes bedeutet, als Gott in meinem Herzen einen Platz zu geben. In der marokkanischen Wüste lernte ich ihn kennen. Und mit ihm später die Arnoldshainer Kirche. Drei Jahre nach der Hochzeit löste ich mein Versprechen gegenüber Gott ein. Inzwischen ist meine Liebe längst zu Gott gegangen und ich werde erneut gefordert. Gott macht es uns nicht einfach, seine Wege zu verstehen. Aber es bleibt spannend.

Was denken Sie bei diesem Monatsspruch?  
Welche Erfahrungen mit Gott haben Sie gemacht?



### Januar 2026

*Du sollst deinen Gott lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. Deuteronomium 6, 5*

Dieser Monatsspruch aus dem 5. Buch Mose beschreibt eine Empfehlung an das Volk Israel, wo sie sich praktisch in einer Grenzsituation befinden. Sie haben ihre Flucht aus Ägypten hinter sich und das verheißene Land noch vor sich. Sie erahnen es, aber sie können es sich noch nicht vorstellen. Auch hier stellt sich die Frage: „Trägt mich mein Glaube durch einen unsicheren Lebensabschnitt?“

Ich liebe es, andere Kirchen kennenzulernen. Besonders die sehr alten Kirchen haben eine besondere Aura. Vor kurzem war ich in der Stadt Caen in der Normandie und besuchte die Abbaye aux Hommes, eine große Kathedrale mit einer Klosteranlage. Wilhelm der Eroberer, ab 1035 Herzog der Normandie und von 1066 bis 1087 König von England, lies diese beeindruckende Anlage ab 1063 in nur 14 Jahren erbauen. Hintergrund dieses Bauprojektes für Gott war ein Streit mit dem Papst in Rom. Wilhelm heiratete nicht standesgemäß Mathilde von Flandern, wohl eine Liebesheirat, die bis über den Tod von Wilhelm hielt. Wilhelm ließ sich auf eine Art Ablasshandel mit dem Papst ein. Diese riesige Kathedrale, die alle Kriege über viele Jahrhunderte unbeschadet überstand, strahlt trotz ihrer Größe eine wunderbare Wärme und Geborgenheit aus. Hier wohnt Gott und die Liebe.

Ist es nicht ein Glück, dass wir Gott mit ganzer Kraft lieben dürfen und ihm eine eigene Kathedrale bauen können, indem wir ihm unser Herz schenken?



*Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das dein Gott dir und deiner Familie gegeben hat. Deuteronomium 26, 11*

Auch dieser Monatsspruch ist wieder aus dem 5. Buch Mose. Ich kann mir die Situation damals sehr gut vorstellen, als das Volk Israel wahrscheinlich ganz schön am Meckern war. Jetzt hatten sie zwar die Freiheit, aber ging es ihnen nicht früher als Sklaven besser?

Als Rentnerin habe ich das Glück, so gut wie nie den Wecker stellen zu müssen.



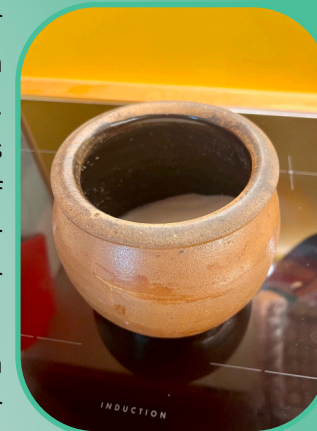
Jetzt, in den dunklen Monaten, wache ich morgens auf, nehme meine Augenbinde ab und sehe, wenn ich Glück habe, den Mond draußen leuchten. Ich schalte als Beleuchtung nur einen gelben Stern an, gehe dann in die Küche und setze Kaffeewasser zum Kochen auf. Dann nehme ich meine elektrische Kaffeemühle aus dem Schrank, fülle sie mit Kaffeebohnen, mahle sie und

schütte das Gemahlene in den Kaffeefilter. Das Wasser ist inzwischen auch auf Temperatur und ich gieße es sanft in den Filter, warte etwas und gieße nach. Der Duft des frischen Kaffees verbreitet sich. Während das Wasser durch den Kaffeefilter rinnt, fülle ich meinen Kaminofen mit zwei Stücke Holz, lege Anmachholz darauf und Anzünder. Mit einem Streichholz zünde ich alles an und wenig später spüre ich die wohltuende Wärme. Mit einem Becher Kaffee lege ich mich dann wieder ins Bett und schalte das Morgenmagazin im Fernseher an. Der Wetterbericht stimmt mich ein wenig in den Tag ein. Die Nachrichten sagen mir sofort, wie dankbar ich Gott über mein Leben in Frieden, Freiheit und einem gesicherten Umfeld sein kann. Selbst, wenn es heute draußen regnet, steige ich fröhlich nach ein paar Minuten aus meinem Bett und bin gespannt, was mir der Tag so schenken wird.

*Da weinte Jesus. Johannes 11, 35*

Maria und Marta sind totunglücklich. Ihr Bruder Lazarus ist gestorben. Vor Tagen hatten sie Jesus schon um Rettung des mit dem Tode Ringenden gebeten. Und Jesus hatte nichts getan, warum auch immer. Als Jesus nun am Grab von Lazarus steht, ist er tief erschüttert und weint. Ganz ein Mensch, der Trauer erlebt, weil er liebt. Jesus weiß, dass Lazarus nur schläft. Was bleibt uns über den Tod hinaus?

Ich bin noch in einer Zeit groß geworden, als es keinen Kühlschrank in unserer elterlichen Wohnung gab. Aber jede Wohnung besaß eine kleine Speisekammer, ganz hinten an der Außenwand der Küche. In dieser Kammer konnte man nicht stehen, sie hatte nur ein winziges Fenster. Hier wurden die Lebensmittel gelagert, vor allem Kartoffeln. Auf einem der Regale stand, solange ich denken kann, ein Tongefäß, in dem das Salz aufbewahrt wurde. Täglich nahm meine Mutter das Salzfass in die Hand, wenn sie kochte. Mein Vater schleifte alle unsere Messer auf dem Rand des Gefäßes. Heute steht das Salzfass bei mir im Regal über dem Herd. Immer wenn ich es in die Hand nehme, denke ich an meine Eltern. So ein kleines Tongefäß, das meine Eltern tausendfach in ihren Händen hielten, hat ihren Tod überlebt und hält die Erinnerung lebendig. Welch ein Schatz!



Wen haben Sie beweint und was hält die Erinnerung am Leben?

*Rosi Fischer-Gudszus*

Haben Sie Anregungen oder Fragen zu den Monatsimpulsen? Ich freue mich über Ihr Feedback: E-Mail [rosi@fischer-gudszus.de](mailto:rosi@fischer-gudszus.de)



## Ein Konfitag voller Hoffnung, Kreativität und gelebter Kirche

Die Konfis unserer Gemeinde durften einen ganz besonderen Tag erleben, an dem es um die Frage ging: „Was ist Kirche? Und wofür ist sie da?“ Im Zentrum stand die Erkenntnis: Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist – eine offene Gemeinschaft, die Hoffnung schenkt und Verantwortung übernimmt.

Schon beim Ankommen im Gemeindehaus wurde deutlich, dass dieser Tag etwas Besonderes werden würde. Eine liebevoll gestaltete Mitte, ein vorbereiteter Stuhlkreis, Getränke und Süßigkeiten – kleine Details, die sofort eine wertschätzende und einladende Atmosphäre schufen. Die Jugendlichen fühlten sich willkommen und konnten direkt in den Tag starten.

Den Auftakt bildete ein gemeinsames Spiel: „Der Boden ist Lava“. Dabei mussten die Jugendlichen als Team Wege über den Raum finden, ohne den Boden zu berühren. Das Spiel förderte Zusammenarbeit, Kreativität und gegenseitige Unterstützung – genau die Fähigkeiten, die auch Kirche für andere ausmachen. Anschließend wurden zahlreiche Hoffnungssteine gestaltet. Die Jugendlichen bemalten die Steine mit kurzen Botschaften und Symbolen wie „Du bist nicht allein“, „Gut, dass es dich gibt“ oder „Gott ist bei dir!“. In diesem kreativen Teil des Tages konnten die Jugendlichen ihre eigenen Ideen und Gedanken zu Hoffnung, Gemeinschaft und Kirche einbringen und sichtbar machen.

Im Anschluss ging es hinaus in die Stadt – in einem praktischen Teil, der die Botschaft des Tages direkt erlebbar machte. Die Jugendlichen sammelten Müll auf und nutzten gleichzeitig die Gelegenheit, die zuvor gestalteten Hoffnungssteine an



den Orten zu platzieren, wo zuvor Müll lag. So entstand nicht nur Sauberkeit, sondern auch ein sichtbares Zeichen von Fürsorge, Hoffnung und Wertschätzung. Dabei wurden Passanten direkt angesprochen und Menschen wie Feuerwehrleute, Nachbarn und sogar der Pfarrer mit den Steinen beschenkt. Die Botschaften auf den Steinen sorgten für strahlende Gesichter und kleine Momente der Begegnung.

Beim gemeinsamen Pizzaessen wurde das Erlebnis noch einmal geteilt und die Gemeinschaft gefeiert. Der Tag machte deutlich: Kirche lebt von gelebter Fürsorge, von offenen Herzen und von kleinen Gesten, die große Wirkung haben. Die Jugendlichen haben erlebt, wie Kirche für andere sichtbar und spürbar wird – in der Stadt, in der Gemeinschaft und in den Begegnungen, die wir gestalten. Ein Tag voller Kreativität, Aktion und Gemeinschaft, der zeigt, dass Kirche dort lebendig ist, wo Menschen aufeinander zugehen, einander wertschätzen und Hoffnung sichtbar machen.

Sebastian Krombacher









## Neuer Vertrag zur Grundstücksnutzung des Festplatzes

„Die beiden christlichen Kirchen gehören zu den größten Grundbesitzern Deutschlands“. Ob diese These stimmt, mag dahinstehen – für unsere Kirchengemeinde jedenfalls stimmt sie nicht einmal ansatzweise. Unser Grundbesitz besteht aus überwiegend klein parzellierten Stücken. Sie liegen sämtlich außerhalb - teilweise weit außerhalb - der derzeitigen und leider auch zukünftig eventuell erwartbarer Bebauungsgrenzen.

Einzige Ausnahme: ein Teilstück des Parkplatzes am Schwimmbad. Dieses war 1977 der politischen Gemeinde Schmittgen überlassen worden, mit der strengen Zweckbindung der Nutzung als Sportanlage. So entstand darauf der Fußballplatz mit Aschebelag, der daraufhin von der Spvgg. Hattstein genutzt wurde.

Mitte des letzten Jahrzehnts ebnete die Gemeinde Schmittgen diesen Platz ein und schotterte ihn. Der damalige Kirchenvorstand äußerte sein Unverständnis, dass diese Maßnahme ohne Einbezug der Kirchengemeinde als Eigentümerin vollzogen worden war. Aber man erkannte auch die Beweggründe des damaligen Gemeindevorstands an, und außerdem war und ist man an einer gedeihlichen Zusammenarbeit zum Wohle unserer Gemeinden gleichermaßen interessiert. Allerdings erbat man sich zukünftig Berücksichtigung der Eigentumsrechte.

Als nunmehr die Verabschiedung des neuen Bebauungsplans für das Gelände anstand, drängte der Kirchenvorstand darauf, den unverändert vertragswidrigen Zustand durch eine Anpassung des Vertragswerks zu beseitigen.

Unwahr ist dabei die Darstellung in der Lokalpresse, es habe langwierige, zähe Verhandlungen um den Mietpreis gegeben. Nichts ist falscher als dies! In den Gesprächen mit Frau Krügers war das Thema innerhalb von 5 Minuten mit einem für beide Seiten zufriedenstellenden Ergebnis „abgeräumt“.

Das Anliegen der Kirchengemeinde war ein ganz anderes: Mit der Umwidmung zum Festplatz steht das Gelände grundsätzlich der Nutzung für Vereine und Gruppierung unterschiedlichster Art, Ausrichtung und politischen Agenden zur Verfügung. Die politische Gemeinde muss sich als Vermieter hier großer Neutralität befleißigen.

Anders wir als Kirchengemeinde. Ebenso wie jeder private Vermieter haben auch wir das Recht zu entscheiden, wer unsere Räumlichkeiten oder Grundstücke nutzen darf. Als Evangelische Kirche sehen wir es sogar als unsere Verpflichtung an, menschenverachtenden, diskriminierenden oder rassistischen Ideologien entgegenzutreten. Umso weniger darf ihnen auf unserem Grundstück eine Plattform geboten werden!

Wesentliche Säule des neuen Erbpachtvertrags ist daher die Untersagung, solchen Gruppierungen das Grundstück zur Nutzung zu überlassen, gleich welcher Art und in welchem „Kostüm“ sie sich zu verkleiden suchen (Kulturfest, Europafest, interkulturelle Begegnungsstätte, etc.). Dieser Programmsatz ist zwar leicht gesagt, aber er bedarf auch einer ausreichenden Konkretisierung, um rechtlich durchsetzbar sein. Zudem - derartige Verträge haben lange Laufzeiten. Es galt, auch mögliche Entwicklungen in der Zukunft vorwegzunehmen. Wer hätte sich schließlich vor zehn Jahren vorstellen wollen, wie schnell sich unser gesellschaftliches Klima verhetzen lässt und Anfeindungen und Ausgrenzung alltäglich werden? Es besteht derzeit wenig Hoffnung, dass sich diese Tendenzen in absehbarer Zeit zurückentwickeln. Der Blick in befreundete Länder lässt befürchten: Im Gegenteil.

Es gelang uns aber, unser Anliegen in eine juristisch durchsetzbare, klar abgrenzbare Formulierung zu fassen. Damit ist auch der politischen Gemeinde die Möglichkeit gegeben, solchen Gruppierungen die Vermietung unter Hinweis auf diese Nutzungsbeschränkung zu verweigern. In der Rechtsabteilung der Kirchenleitung bezeichnete man unsere vertragliche Regelung als „vorbildhaft“, die man zur Nachahmung auch anderen Gemeinden anempfehlen will. Damit ist sichergestellt, dass auf dem Festplatz – jedenfalls soweit wir mit unserem Teilstück Einfluss darauf nehmen können – weder die AfD noch andere (politisch oder weltanschaulich) extremistische Gruppierungen eine Ausstellungsfläche ihrer menschenverachtenden Ideologie finden werden.

*Matthias Krämer*



## Nachgefragt

### 8 Fragen an

*Rosi Fischer-Gudszus - die ewig Suchende  
und Lernende*

#### **Wie lange leben Sie schon in unserer Gemeinde?**

- Ich bin im Januar 2008 nach Oberreifenberg gezogen. Dazu muss man wissen, dass Hessen und die Gemeinde Schmitten für mich mit meiner Heimatstadt Berlin und meinem letzten Wohnort Hamburg-Rissen kaum konkurrieren können. Ich lernte meinen Mann zum Jahreswechsel 2003/4 beim Kamelreiten in Marokko kennen. Wir wohnten beide damals genau 520 km von der Oase entfernt, die dann unser gemeinsamer Lebensmittelpunkt werden sollte.

#### **Was begeistert Sie an Ihrem Ehrenamt/Ihrer Arbeit in der Kirche?**

- Ich trat im November 2013 wieder in die Kirche ein, weil ich das Gefühl hatte, hier weht ein aufgeschlossener, neuer Wind, hier kann ich mithelfen, etwas zu verändern. Ich übernahm dann sehr schnell ehrenamtliche Funktionen bei Familiengottesdiensten, in der Bibliothek und im Kirchenvorstand. Und weil mir die Liturgie eines Gottesdienstes ein Buch mit sieben Siegeln war, machte ich eine Prädikanten-Ausbildung, zu der mich der damalige Pfarrer auch sehr unterstützte. Warum mache ich das alles? Ich habe Freude am Lernen, etwas Neues auszuprobieren, mit unterschiedlichen Menschen zusammenzuarbeiten und meine beruflichen Erfahrungen in einem ganz anderen Kontext einzubringen.

#### **Was ist Ihr Lebensmotto?**

- Sagt mir mein Bauch oder Herz: „Lass los, jetzt geht eine neue Tür auf“ - dann mache ich das, auch wenn ich noch nicht weiß, was draus wird. Hat seit 75 Jahren funktioniert. Gott hat es wirklich gut mit mir auf all meinen Wegen gemeint.

#### **Können Sie mir ein Kirchenlied, Gebet oder sonst einen Text nennen, der Ihnen wichtig ist?**

- Kaum zu glauben, aber wahr. Als ich 2013 in die Kirche eintrat, nahm ich am Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag teil. Dort sang ein kleiner Chor herzerfüllend das Bonhoeffer-Lied „Von guten Mächten“, das ich noch nie zuvor gehört hatte. Das hat mich damals fast umgehauen und ich besorgte mir alles über die Hintergründe dieses Kirchenliedes.

#### **Welcher Lieblingspeise können Sie nicht widerstehen?**

- Rehleber mit Kartoffelpüree und in Butter gedünsteten Apfelspalten und Zwiebelringen. Ich mag die französische und italienische Küche sehr.

#### **Welche Stellen in unserer Gemeinde gefallen Ihnen am besten?**

- Meine Oase, in der ich lebe, und der kleine Feldberg.

#### **Was bringt Sie immer zum Lachen?**

- Mein Mann konnte mich zum herzhaften Lachen bringen, da er sich die Eigenschaft eines verspielten Kindes bewahrt hatte. Das richtig herz hafte Lachen bis einem die Tränen kommen habe ich leider verloren. Ich bin inzwischen schon mit einem Schmunzeln zufrieden. Wenn z. B. Dackel Anna mit ihren fliegenden Schlappohren auf mich zu gerannt kommt, mich in die Wade stupst und mit ihren unwiderstehlichen Augen anschaut. Dann entlockt sie mir immer ein Lächeln und ich genieße diesen Augenblick.

#### **Möchten Sie uns noch etwas mitteilen?**

- Mein ganzes Leben bin ich auf der Suche, was die Welt im Inneren zusammen hält, auf der Suche nach Gott. Gott habe ich an vielen Orten auf der Welt gefunden: in sehr einsamen Höhen und Weiten, an spirituellen Orten der Weltreligionen. Menschen wussten vor vielen hundert von Jahren, wo sie ihre Tempel, Moscheen, Kathedralen oder Dorfkirchen hinbauten. Diese Spiritualität der besonderen Plätze und Bauwerke zu spüren begeistert mich und ich suche weiter. Unser Arnoldshainer Kirchlein steht auf so einem Platz.



## 35 Jahre Kerbegottesdienst in Arnoldshain

Bei strahlendem Sonnenschein feierte die Gemeinde in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum: Zum 35. Mal fand in Arnoldshain der Kerbegottesdienst statt – und er war wieder ein voller Erfolg. Die Kerb selbst gibt es schon deutlich länger, aber 1990 führte Pfarrer Hoffmann gemeinsam mit den Kerbeburschen erstmals den Kerbegottesdienst ein. Die Kerb, das ist die traditionelle Kirchweih unserer Gemeinde, bringt seit Generationen die Menschen zusammen.

Dankenswerterweise übernahm Pfarrer Jox aus Wehrheim die Leitung des Gottesdienstes. In seiner Predigt sprach er über die Hochzeit zu Kana – das biblische Fest, bei dem Wasser in Wein verwandelt wurde und Jesus zeigt, dass er sich auch für unsere ganz persönliche Lage interessiert.



Passend dazu war der Altar traditionell mit einem Bembel, einer Kappe und zwei gerippten Gläsern geschmückt, über der Brüstung hingen die Kerbefahnen. Für ein Schmunzeln sorgte ein kleines Schauspiel, das Pfarrer Jox vorbereitet hatte und das spontan von Nils Matthey und Pfarrer Dieter Timm vorgetragen wurde.

Auch die 15 Kerbeburschen sprachen Fürbitten, die von ernsten Anliegen bis hin zur Bitte um einen vollen Bembel reichten. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Arnoldshainer Posaunenchor, unter Leitung von Christine Matthey, traditionell begleitet.



Fotos: Karin Kühn & Christine Matthey



Wolfgang Breese erzählte in einer Ansprache von den Sitzordnungen und der strikten Geschlechtertrennung in den Kirchenbänken vergangener Jahrhunderte in unserer Laurentiuskirche. Heute sind diese längst Vergangenheit, geblieben sind lediglich die Bezeichnungen wie „Männerbühne“, „Burschenbühne“, die „Schmitter Seite“ und die „Arnoldshainer Seite“.

Nach dem Gottesdienst luden die Kerbeburschen und -mädels zum Tanz am Brunnen ein, wo fröhlich weitergefeiert wurde. Und manchmal, so wie in diesem Jahr, gönnt sich ein Kerbebursch während des Gottesdienstes auch schon mal ein kleines Nickerchen, schließlich war der Tag davor anstrengend genug. Der Gottesdienst war gut besucht und hat wieder gezeigt, wie sehr die Kerb in Arnoldshain lebendige Tradition ist.

Karin Kühn

### Lesenachmittag und Lieder zum Mitsingen in der AGO

Die Lesestunde möchte zum Zuhören, zum möglichen Austausch und Gespräch anregen und einladen, um die Zuhörer mit der eigenen Lebenserfahrung in die Geschichte einzubeziehen.

Jeden letzten Donnerstag im Monat  
um 16.00 Uhr mit  
Prädikantin Irene Schulz.



- am 26.10.2025 berichteten wir in einer Gemeindeversammlung nach dem Gottesdienst über den Stand der Zusammenführung der Kirchengemeinden Arnoldshain, Dorfweil, Rod am Berg, Neu Anspach, Hausen Westerfeld und Wehrheim zu einem Nachbarschaftsraum Usingen Süd.
- Donnerstags um 19 Uhr gibt es ab sofort eine neue Yoga Gruppe.
- Die KV Sitzungen für 2026 wurden terminiert.
- Im Februar 2026 findet ein Treffen aller Kirchenvorstände des Nachbarschaftsraumes statt.
- Am 20.12.2025 um 15 Uhr werden noch Helfer zum Aufstellen des Weihnachtsbaumes in der Kirche gesucht. Bitte dafür im Pfarrbüro melden (06084-2276).
- Am Gemeindezentrum wurden zwei Standaschenbecher aufgestellt.





## Dankesessen für unsere Ehrenamtlichen

Am 04. Juli fand das Dankeschön Essen für unsere Ehrenamtlichen statt.

Wir trafen uns bei sonnigem Wetter auf der Terrasse im Martin-Niemöller-Haus in Arnoldshain. Hier hatten wir einen traumhaften Blick auf den Feldberg.

Nach dem Sektempfang dankte unsere Vorsitzende Rosi Fischer-Gudzus allen, die sich in unserer Gemeinde engagieren, und bei ca. 40 Anwesenden ist das schon eine ganze Menge.

Es gibt da den Bauausschuss, den Finanzausschuss, das Besuchsteam, den Förderverein und das Büchereiteam, das Kindergottesdienstteam sowie den Posaunenchor. Auch das Gemeindefototeam und der Festausschuss waren da, sowie PrädikantInnen, die bei uns Gottesdienste halten. Und nicht zu vergessen unsere Gemeindegastwirtin Anja Müller, unser Organist Klaus Müller und unsere Küsterin mit ihrer Familie, die uns immer fleißig unterstützt.

Es gab ein leckeres Buffet, bei dem wir uns kurzweilig unterhalten haben.

Kreativ waren wir auch, wie man an dem entstandenen Bild sehen kann. Hieran erkennt man gut, wie vielfältig und kreativ unsere Gemeinde und Gemeinschaft ist.



Der Kirchenvorstand bedankt sich bei allen für das schöne Gelingen und den Einsatz in unserer Gemeinde.

*Christiane Hoffmann*



## Chor der Lutherkantorei Frankfurt

Wir bedanken uns herzlich für den schönen Gottesdienst am 19. Oktober 2025, den Pfr. Michael Lohenner gehalten hat.

Musikalisch gestaltet wurde er vom Chor der Lutherkantorei Frankfurt unter der Leitung von Elke Katscher-Reulein, die den Chor auch an der Orgel begleitete.

Der Chor war bereits vor zwei Jahren in der Laurentiuskirche. Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Besuch!

*Im Auftrag des Kirchenvorstandes*

- Karin Kühn



## Alte Gemeindeboten neu entdecken

### EVANGELISCHER GEMEINDEBOTE

ARNOLDSHAIN · SCHMITTEN · NIEDERREIFENBERG

OBERREIFENBERG · SEELENBERG

Nr. 24

Mai 1972

#### Die alten Grabplatten in der Kirche

Die Grabplatten lagen bis zur Kirchenrenovierung 1955 vor dem Altar. Daher sind sie sehr abgetreten und zum Teil unkenntlich.

Auf dem rechten Epitaph ist ein Kelch abgebildet. Die Umschrift, soweit lesbar, lautet: "Anno MVLIII (?) uff sant Dionisius Tag (9. Oktober) starb der wirdig..."

Kelch und Attribut "wirdig" sind bezeichnend für das Grab eines Priesters. Die Pfarrchronik von Arnoldshain gibt uns hier weitere Auskunft: Der evangelisch lutherische Pfarrer Johann Reinhard Wenck (Pfarrer in A. 1669-1690) wurde in das Grab des katholischen Pfarrers Wolf gelegt. Dieses Grab war mit einer Platte, die einen Kelch zeigte, bedeckt. Bei dem Leichnam des Pfarrers Wolf wurde ein Rosenkranz und eine schwarze Samtkappe, nach anderer Aussage lediglich ein Wachskelch gefunden.

Die mittlere Platte zeigt das Hattsteiner Wappen. Die Inschrift lautet: "Anno 1591 den Tag fur..... der Burkhard Engelbrecht von Hattstein und Margareda von Bicken Ehe leiblicher Sohn Georg Wilhelm von Hattstein seines im 13. Jahr verstorben allhie." Unter dem Wappen steht: "Begraben dieser Seel der allmächtige Gott..... wird barmhertzig sey."

Burghard Engelbrecht war Amtmann zu Kransberg. Er starb 1594. In erster Ehe war er mit Kunigunde von Stockheim verheiratet, die bereits 1568 starb. Insgesamt gingen aus beiden Ehen 13 Kinder hervor, wovon 6 im Kindesalter starben; von Fünfen ist das Schicksal nicht bekannt.

Johann, der älteste, war Pfälzischer Rat und Oberkämmerer und Johann Philipp, der jüngste, lebte auf dem Hattstein. Gut zu Kransberg.

Von der linken Grabplatte besteht nur noch die untere Hälfte. Die Schrift ist nicht mehr lesbar. Möglicherweise handelt es sich auch um einen Hattstein. Epitaphen.

H. P. Mielke

## Eine neue Rubrik entsteht...

Dieses Mal ein Auszug aus der Ausgabe 24, erschienen im Mai 1972.

Vielen Dank an Ruth Müller, die uns diese alten Schätze zur Verfügung stellt.

#### K O N F I R M A T I O N - Theorie und Praxis

✓ Aus der LEBENSORDNUNG der EKH: "Die Eltern helfen ihren Kindern, rechte Glieder der Gemeinde zu werden, wenn sie durch rege Teilnahme am Leben der Gemeinde Vorbild sind. - Es ist Pflicht der Konfirmanden, Unterricht und Gottesdienst regelmäßig zu besuchen. Die Eltern sollen in dieser Zeit im besonderen ihren Kindern durch gemeinsamen Kirchgang den Gottesdienst lieb machen."

✓ Aus KONFIRMATION 72 - Artikel aus der Zeitung "Z E I T": "Warum ich mich konfirmieren lasse? Ja, erstens wegen des Geldes, das ich von Bekannten und Verwandten kriege. Und zweitens, weil ich nicht weiß, ob ich später mal irgendwelche Vorteile, die man durch die Konfirmation und die Kirche bekommt, brauchen kann." "Wegen der Eltern und der Verwandten - sonst weiß ich keinen Grund." "Weil ich mir ein Mofa kaufen will."

"Selbst Pfarrer, die einbeziehen und bejahren, was Jugendliche heute interessiert, können in zwei Jahren aus getauften Heidenkindern keine Gläubige machen, mit ihnen nicht wieder aufbauen, was die Kirche eine Gemeinde nennt. Der Auftrag der Konfirmation bleibt unerfüllt. Die Chance, in der Konfirmationszeit für die Kirche Dauerndes zu erreichen, ist gering. Denn größere Mühe, als sich fortschrittliche Pfarrer geben, ist kaum denkbar."





## Neues aus dem Förderverein Palabek H.O.P.E School e. V. Niederreifenberg

Nur noch wenige Wochen, dann ist das auch für unseren Verein ein ereignisreiches Jahr 2025 Vergangenheit. Was gibt es Neues und Hoffnungsfrohes seit unserem letzten Artikel zu berichten? Was passierte hier in Schmitten und wie entwickelte sich unsere Schule im Dorf Palabek in Uganda?



Seit dem letzten Bericht ist eine Menge passiert. Hier in Schmitten beteiligte sich unser Verein an dem **Burgfest Oberreifenberg** das am 28. Juni 2025 stattfand. Sabine Brandes und Karla Kamps-Haller präsentierte den beliebten Papierschmuck und das von Richard Olany aus Uganda mitgebrachte Kunsthandwerk. Viele interessierten sich für unseren Verein und für das Kunsthandwerk, so dass wir rund 200 € Einnahmen für unsere Vereinskasse erzielten.

Der „Wettergott“ meinte es gut mit den Veranstaltern und den zahlreichen Gästen, die sich rund um die Burg einfanden. Allerdings mussten wir unser Partyzelt vor den Sturmböen verteidigen. Nur mit gemeinsamen Anstrengungen konnten wir die zerbrochenen Zeltstangen bis zum Ende der Veranstaltung provisorisch befestigen.



Am **30. und 31. August** nahm unser Verein erstmals am **Afrikafestival** in Oberursel teil.

Sebry Tesfamariam und Karla Kamps-Haller stellten unseren Verein vor und präsentierten den Papierschmuck und das Kunsthandwerk aus Uganda. Wir tauschten uns u. a. mit einem Verein aus, der in Kenia Schulen unterstützt. Obwohl das Wetter es nicht so gut mit uns meinte, konnten wir an den beiden Tagen rund 500 Euro zu Gunsten unseres Schulprojektes einnehmen.

Leider wohnen die Töchter der 2024 verstorbenen Rutha aus Eritrea nicht mehr in Schmitten. Umso mehr freut es uns, dass insbesondere Sebry unseren Verein bei diversen Veranstaltungen unterstützt und da ist, wenn wir helfende Hände benötigen.

### Schlemmen für eine bessere Schulbildung in Uganda

Die zentrale Veranstaltung für unseren Verein war die **10. Reifenberger Tafel der Kulturen am Sonntag, 7. September 2025**. 19 Länder waren vertreten. Dabei boten die Köchinnen und Köche oft nicht nur ein Gericht, sondern gleich mehrere Gerichte an, so dass die rund 100 Gäste aus weiter mehr als 20 verschiedenen Speisen auswählen konnte. Darüber hinaus war die Kuchen- und Nachspeisenauswahl in diesem Jahr besonders reichlich. Es war wieder ein fröhliches Fest der Reifenberger Kulturen. Auf der Bühne wurde dieses Jahr sogar spontan zum Palabek-Hope-Song aus Uganda getanzt. Wir danken nochmals den Köchinnen und Köchen sowie den vielen Helferinnen und Helfern, die auch spontan angepackt haben, wo dringend helfende Hände benötigt wurden, wie zum Beispiel in der Küche und am Getränkeausschank.

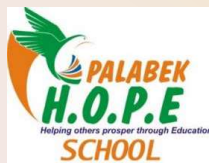


Die viele Mühe hat sich auch für das Schulprojekt wieder finanziell gelohnt. Nach Abzug der Ausgaben blieben 2.200 Euro für die Vereinskasse. Das eingenommene Geld verwenden wir in diesem Jahre für die Reparatur des Zaunes und der Unterrichtsgebäude.

Wir bedanken uns bei allen Aktiven und den Gästen, die dieses kulturelle Ereignis bereits im 10. Jahr in Oberreifenbergenberg möglich machten.

**Am 13. Und 14. Dezember findet auch in diesem Jahr der Weihnachtsmarkt in Oberreifenberg statt. Wir freuen uns über einen Besuch an unserem Stand.**





## Die Entwicklung in der Schule vor Ort in Uganda

Richard Olany reiste im August bis Anfang September erneut nach Uganda. Leider erkrankte er bereits in der ersten Woche seines Aufenthalts an Malaria, so dass nur noch wenig Zeit blieb, um in der Schule vor Ort neue Projekte anzustoßen.

### Reparaturarbeiten an den Unterrichts- und Übernachtungsgebäuden

Die zum Teil mehr als 10 Jahre alten Gebäude benötigten dringende Instandhaltungsarbeiten, die im Anfang September durchgeführt wurden.

### Lampen auf dem Schulcampus

Mit der reparierten und erweiterten Solaranlage wurden neue Lampen auf dem Schulgelände installiert. Dadurch ist mit den hellen Strahlern in der Nacht eine höhere Sicherheit gewährleistet.



### Neues Schulmanagement Committee wurde gewählt (SMC)

Im Oktober 2025 wurde ein neuer Vorsitzender für den Elternbeirat/ Schul-Management-Committee gewählt. Er ist schon im ersten Monat ein großer Gewinn für unsere Schule und kommuniziert regelmäßig mit uns. Er kümmert sich um neue und angefangene Projekte. Dazu gehören u. a. die Renovierung der Küche, die Reparatur des Zaunes und der Schulgarten. In der ersten Sitzung des Gremiums schlug er vor, Rundhütten für die Lehrkräfte und das administrative Personal auf dem Schulgelände zu bauen. Die Eltern wurden ermutigt, sich an den Bauarbeiten zu beteiligen. – Eine gute Sache, die wir vom Vereinsvorstand unterstützen und die Finanzierung des Baumaterials übernehmen.

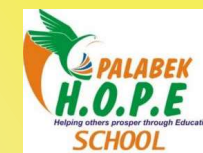
### Vorbereitungen auf die zentrale Abschlussprüfung im November

40 Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse bereiten sich zurzeit auf die Prüfung im November vor.



### Neuer Head Teacher ab Januar 2026

Zurzeit läuft das Bewerbungsverfahren für einen neuen Head Teacher. Wir erhoffen uns dadurch für 2026 neuen Schwung und neue Projekte für unsere Schule. Die Vorstellungsgespräche organisieren wir per ZOOM.



Die **Reparatur des Zaunes** um das gesamte Schulgelände wird voraussichtlich im November 2025 erfolgen. Die Finanzierung erfolgt durch die Einnahmen der 10. Reifenberger Tafel der Kulturen.

### Unterkünfte für das Schul-Personal

2026 werden wir aus der Vereinskasse **Rundhütten für das Personal** auf dem Schulgelände bauen lassen. Die Angestellten der Schule und die Eltern übernehmen die Bauarbeiten unentgeltlich.

Für weitere Vorhaben in 2026 benötigen wir wieder die Unterstützung unserer Mitglieder und Freundinnen und Freunde unseres Schulprojektes. Nachdem die beiden Projekte „Zaun“ und „Rundhüttenbau“ erfolgreich abgeschlossen sind, entscheiden wir, welche Projekte wir vom Verein in 2026 fördern wollen. Darüber berichten wir im nächsten Newsletter.

Nur durch Spenden und Mitgliedsbeiträge können wir unser Schulprojekt auch in der Zukunft sichern. Helft uns dabei. Falls jemand Ideen hat, wie wir über die individuellen Spenden hinaus an Hilfsmittel gelangen können, bitten wir Euch uns zu schreiben: [info@palabek-hope.org](mailto:info@palabek-hope.org) oder anzurufen unter 06082 93 10 61, 0160 75 34 910 oder 0175 59 40 372.

**Die Bankverbindung des Vereins für Spenden lautet:**  
Nassauische Sparkasse, IBAN DE26 5105 0015 0285 0590 36

**Unser Verein und die Kinder von Palabek sagen Danke!**

Niederreifenberg, 19. Oktober 2025  
Karla Kamps-Haller, Richard Olany, Renata Wielgomas, Michael Bastian  
Vorstand Palabek H.O.P.E School e. V. Niederreifenberg  
06082 93 10 61, 0160 75 34 910, 0175 59 40 372



## Yoga im Gemeindezentrum Arnoldshain

Ab Donnerstag, den **23. Oktober 2025**, findet im evangelischen Gemeindezentrum Arnoldshain ein offener Yogakurs mit Leonie Rodrigues Vital statt.

**Beginn ist um 19:00 Uhr,**

**die Stunde dauert 75 Minuten.**



Eingeladen sind alle, die sich eine kleine Auszeit vom Alltag wünschen

mit sanfter Bewegung, Kräftigung, bewusster Atmung und Entspannung.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, jede\*r ist herzlich willkommen!

**Kosten: 15 € pro Person**

**(13 € für die Yogalehrerin, 2 € Raummiete)**

Ort: Evangelisches Gemeindezentrum  
Arnoldshain

Bitte bequeme Kleidung und eine Yogamatte mitbringen.

Weitere Infos über Leonie Rodrigues Vital:

[www.leonievital.com](http://www.leonievital.com)



## Einladung zur diesjährigen Mitgliederversammlung und Vorstandswahl beim Förderverein Laurentius e.V.



Alle zwei Jahre wird der Vorstand des Fördervereins laut Satzung im Rahmen der Mitgliederversammlung neu gewählt. Jetzt ist es wieder soweit :

Am 9.12. um 19:30 Uhr laden wir alle Mitglieder ins Gemeindezentrum in Arnoldshain ein.

Der Vorstand berichtet über die Arbeit der vergangenen zwei Jahre und die Finanzen und Verwendung der Spenden und Mitgliedsbeiträge, die Kassenprüfer geben das Ergebnis der Kassenprüfung bekannt und der alte Vorstand wird entlastet. Dann kann der neue Vorstand gewählt werden.

Ausserdem möchten wir die Satzung in einem Punkt aktualisieren, dabei geht es um die Form der Einladung zur Mitgliederversammlung. Da die Satzung nun schon über 20 Jahre alt ist, wollen wir die Einladung in eine zeitgemäße Form bringen, die auch die Finanzen entlastet. Auch darüber wird an diesem Abend abgestimmt.

Wenn Sie gerne im Vorstand mitarbeiten möchten, können Sie gerne Kontakt aufnehmen und sich an dem Abend auch zur Wahl stellen.

Wir freuen uns über das Interesse unserer Mitglieder und laden alle herzlich ein. Die Tagesordnung geben wir ca. 4 Wochen vorher bekannt.

Monatsspruch Februar 2026

**Du sollst fröhlich sein und  
dich freuen über alles Gute,  
das der HERR, dein Gott,  
dir und deiner Familie  
gegeben hat.**

5. Mose 26,11





## **Nach dem Sturm kam der Glühwein – Hubertusmesse am 01.11. in der Laurentiuskirche**



Wie das so ist im Herbst, es gibt die goldenen und sonnigen Tage im Taunus und solche wo man lieber am Kamin hockt und einen heißen Tee trinkt. Der 1. November gehörte eindeutig zur zweiten Variante. Trotzdem kamen wieder geschätzte 140 Besucher am Nachmittag in die Laurentiuskirche, zu der der Förderverein in alter Tradition geladen hatte.

Damit gab es erneut volles Haus in der von Familie Kurt Schmidt und ihren Jagdfreunden festlich geschmückten Kirche. Prof. Samuel Seidenberg und seine Studierenden der staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim hatten für diesen Nachmittag ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Die Hubertusmesse von Gustave Rochard bildete, begleitet von der Orgel, das zentrale Werk und wurde eingerahmt von Mozart und Rossini. Für die Kirchengemeinde trug Rosi Fischer-Gudszus einen besinnlichen Text über die Natur und die Einkehr und Stille vor, ein ausgesprochen passender Beitrag. Im Anschluss an die Hubertusmesse auf der Empore gab es ein Solostück Fantasie für Horn von M.H. Arnold, einem zeitgenössischen Komponisten. Richard Wagner's „Die Meistersinger“, „Tristan“ und „Siegfried“ arrangiert für Horn bildeten den Abschluss dieses wunderbaren musikalischen Novembertages.

Während in der beheizten Kirche das Konzert ablief schüttete es draußen vor der Kirche unerbittlich. Der vom Förderverein vormittags aufgebaute Stand für Glühwein und Grill trotzte den Elementen, und Thomas Maurer begann unbeirrt im strömenden Regen mit dem Grillen der Wildschweinbratwürste, gespendet von Kurt Schmidt. Auch der Glühweintopf gab sich nicht geschlagen und heizte auf. Und siehe da, nach dem Applaus für die Zugabe, Engelbert Humperdinck's „Hänsel und Gretel“, hörte es schlagartig auf zu Regnen und als die Besucher aus der Kirche kamen konnte man kaum glauben, dass es einige Minuten vorher noch wie aus Eimern regnete. Manchmal muss man einfach Glück haben. Und so gab es einen wunderbaren Abschluss bei Glühwein und Bratwurst, noch lange standen die Leute zusammen oder bestaunten die Tiere in der Kirche und den Uhu der Falknerei vom Feldberg während die unermüdlichen Helfer des Fördervereins alles am Laufen hielten und parallel in der Kirche das eingegangene Spendengeld zählten. Am Ende dürfen wir uns wieder über einen Spendeneingang von mehr als zweitausendfünfhundert Euro freuen, von dem nach Abzug aller Unkosten ein ordentlicher Teil für unserer alte Laurentiuskirche übrig bleibt. Es war ein toller Nachmittag. Wir danken allen, die dazu beigetragen haben, den Jägern, Musikern und Helfern, und vor allem den Besuchern für das großzügige Spendenergebnis!



*Für den Förderverein  
Peter Hoffmann*







# Winterkonzert

## DER TEENIE-CHÖRE

### Hashtag Sing aus Oberreifenberg & Just AmaSing aus Darmstadt-Wixhausen

Eintritt frei  
Um Spenden wird gebeten

Sa 06.12.2025 um 19 Uhr  
in der Laurentiuskirche in Arnoldshain

## Adventblasen

Foto: Christine Matthay



Auch dieses Jahr gibt es wieder das traditionelle Adventsblasen des Arnoldshainer Posaunenchores. Es findet wie immer am Samstag vor dem 2. Advent, 6.12.2025, um 16:30 Uhr am Arnoldshainer Brunnen, gegenüber dem Alten Rathaus statt. Im Rathaus gibt es auch wieder eine Ausstellung des Geschichtsvereines. Wir laden alle herzlich dazu ein.

Im Anschluss startet der CCAK um 17:30 Uhr seinen Kartenvorverkauf für die Faschingssitzung am 07.02.2026. Für das leibliche Wohl wird gesorgt.



# FASCHING BEIM CCAK 2026

Feiert mit uns im **glamourösen Stil** der 70er Jahre!  
Seid dabei!

DGH Arnoldshain

LIVE MUSIC

Fremdensitzung am 07.02.2026

Kinderfasching am 14.02.2026

Maskenball am 14.02.2026

Kartenvorverkauf:  
am 06.12.2025  
nach dem Adventsblasen  
am Brunnen Arnoldshain

## Herzlich willkommen im Team!

Wir heißen Stefanie Buhlmann ganz herzlich in unserem Redaktionsteam willkommen!

Seit dieser Ausgabe unterstützt sie uns im Redaktionsteam und bringt dabei viel Engagement und frischen Wind mit.

Wir freuen uns sehr auf die gemeinsame Zeit. Auf gute Zusammenarbeit und viele schöne Momente im Team.

Schön, dass du da bist, Stefanie!

*Sabine und Karin*



Foto: Stefanie Buhlmann



**AUSTRÄGER FÜR  
UNSEREN  
GEMEINDEBOTEN  
GESUCHT**

**FÜR DEN ORTSTEIL  
OBERREIFENBERG**

**BEI INTERESSE GERNE IM  
GEMEINDEBÜRO MELDEN**

**06084-2276**



## Endlich wird alles Leid vorbei sein

Gedanken zur Jahreslosung 2026 von  
Kirchenpräsidentin Prof. Dr. Christiane Tietz

„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ Offenbarung 21, 5

So sehr wir uns in diesen krisenge-schüttelten Zeiten danach sehnen, dass alles neu und anders wird: Die Jahreslosung 2026 aus dem Neuen Testament ist keine Verheißung für unsere Gegenwart und auch keine für unsere nähere Zukunft. Sie stammt aus dem 21. Kapitel der Johannesoffenbarung. Der Seher, der in ihr spricht, sieht eine ganz andere Zukunft. Sie wird dereinst von Gott kommen.

Diese Zukunft ist kein Moment im Kreislauf des Lebens, so wie in jedem Frühling der Mai „alles neu macht“. Das Neue von Gott ist endgültig. Gott wird unter den Menschen zelten, steht kurz vor dem Vers der Jahreslosung. Diese Nähe Gottes wird alles anders machen. Gott wird Alpha und Omega sein, Ursprung und Ziel der Welt, heißt es dann weiter. Alles, worin die Welt sich von Gott entfernt hat, wo sie menschenfeindlich und widergöttlich war, wird ein Ende haben. Menschen werden ihre Freiheit nicht mehr missbrauchen. Zärtlichkeit atmet das Bild, dass im Vers direkt vor der Jahreslosung steht: Gott wird jede Träne, die Menschen geweint haben, abwischen. Gott nimmt die Menschen, die Tränen geweint haben, wahr und tröstet sie. Es wird keine neuen Tränen des Leides mehr geben. Endlich wird alles Leid vorbei sein.

Der Glaube an diesen Gott gibt Kraft,



gegen das Leid in dieser Welt zu protestieren. Er findet sich mit den Zuständen nicht ab. Als Kirche können wir nicht alles so neu machen, wie Gott es kann. Menschen werden weiter Dinge erleben, die sie Tränen des Leides weinen lassen. Aber wir können darauf hinarbeiten, dass dies möglichst selten der Fall ist: Wir setzen uns für gerechte Lebensbedingungen für alle ein. In sozialen Projekten von Kirche und Diakonie werden Menschen in schwierigen Lebensphasen unterstützt. Sie bekommen die Chance für einen Neuanfang in Ausbildung oder Beruf. In Trauercafés oder in der Seelsorge finden Menschen ein offenes Ohr für das, was sie traurig macht. So können sie auch jetzt schon die Erfahrung machen, dass sie in ihrem Leid wahrgenommen werden und manche Tränen trocknen.

Ich wünsche Ihnen ein neues Jahr voller  
Trost, Hoffnung und Segen,  
Ihre

*Christiane Tietz*

## „Wir sind nicht allein“

Weihnachtsbotschaft 2025 von  
Stellvertretender Kirchenpräsidentin Ulrike Scherf



„Ich stehe an deiner Krippe hier“ – so beginnt eines der innigsten Weihnachtslieder des großen evangelischen Dichters Paul Gerhardt. Ich mag dieses Lied sehr, denn es lädt ein, ganz nah zu kommen – an das Kind in der Krippe, an das Geheimnis von Weihnachten.

Für Paul Gerhardt war dieses Kind mehr als ein neugeborenes Baby. In ihm wurde für ihn der Himmel greifbar. Gott bleibt nicht auf Abstand – er kommt mitten ins Leben. Diese Nähe hat Paul Gerhardt Kraft gegeben – und die brauchte er dringend. Sein Leben mitten im 30-jährigen Krieg war geprägt von Tod, Krankheit, Trauer. Vier seiner fünf Kinder starben, auch seine Frau. Und doch hat er Lieder voller Vertrauen geschrieben.

Seine Worte wirken fast trotzig gegen alles Dunkel. Paul Gerhardt wusste: Schatten gehören zum Leben. Das merken wir auch heute: Kriege, Krisen, bedrückende Nachrichten, die uns tagtäglich begegnen. Doch mitten in all dem klingt seine Botschaft: Gott ist nah.

Ich spüre das nicht immer. Es gibt Tage, da scheint Gott weit weg – irgendwo im Himmel. Dann sehe ich vor allem meinen Alltag, meine Sorgen. Gerade an solchen Tagen hilft mir dieses Lied, mich zu erinnern: Gott ist nicht fern. Er ist Mensch geworden – in einem Kind, ganz nah bei uns.

Weihnachten heißt: Wir sind nicht allein.

Egal, wie unsere Tage aussehen. Ob festlich oder still, fröhlich oder schwer. Gott kennt uns. Er will in unserem Leben sein. Und er verspricht: Frieden. Hoffnung. Licht.

„Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht sattsehen“ – so heißt es in dem Weihnachtslied weiter. Vielleicht kennen Sie diesen Moment: Ein Blick, der wärmt. Ein Lächeln, das trägt. Ein fast verblichenes Foto im Portemonnaie, das in dunklen Zeiten Trost spendet. So fühlt sich Weihnachten an: Ein Hoffnungsbild für unser Herz.

Ich wünsche Ihnen hoffnungsvolle, erfüllte und gesegnete Weihnachten,  
Ihre

*Ulrike Scherf*



# Kasualien

## Beerdigungen:

- Schmidt, Egon, gest. 30.07.2025 im Alter von 81 Jahren
- Lepistö, Ellen, gest. 13.08.2025 im Alter von 63 Jahren
- Spreng, Ursula, gest. 12.08.2025 im Alter von 86 Jahren
- Eickhaus, Heinrich, gest. 23.08.2025 im Alter von 80 Jahren
- Pitzner, Hans-Joachim Rolf, gest. 11.09.2025 im Alter von 69 Jahren

**Die Gemeinde drückt allen Angehörigen ihr Beileid aus.**

## Taufen:

- Grünewald, Vincent, getauft am 31.08.2025
- Schade, Fiona, getauft am 19.10.2025
- Hermann, Aurelia Rosa, getauft am 19.10.2025

**Die Gemeinde wünscht jedem Täufling Gottes Segen und Geleit.**



## Gemeindeboten Team

**Wir sind erreichbar:** Gern können uns alle, die etwas beitragen möchten, Fragen oder Anregungen haben, unter folgender Mailadresse kontaktieren. Wir freuen uns sehr darüber.

**Gemeindebote-Arnoldshain@web.de**

**Was noch wichtig ist:**

***Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindeboten, der Anfang April erscheint, ist am 19.02.2026.***

Sabine Buhlmann, Karin Kühn & Stefanie Buhlmann

## IMPRESSUM

Pfarrer **Pfr. Michael Lohenner i.V.**

Gemeindebüro **Anja Müller**

**Tel: 06084-2276**

**kirchengemeinde.arnoldshain@ekhn.de**

Sprechzeiten **Dienstags von 09.00 - 12.00 Uhr**

**Donnerstags von 15.00 - 18.00 Uhr**

**Freitags von 10.00 - 12.00 Uhr**

Spendenkonto **ACHTUNG! Neue Bankverbindung!**

**Frankfurter Volksbank Rhein Main**

**DE 66 5019 0000 4101 3513 90**

**BIC: FFVBDEFF**

Redaktionsteam **Sabine Buhlmann (V.i.S.d.P), Karin Kühn,**

**Stefanie Buhlmann**

Druck **Gemeindebrief Druckerei**



# AUF EINEN BLICK...

## Wochenprogramm im Evangelischen Gemeindezentrum Arnoldshain

### Montag

20:00 Uhr

Arnoldshainer Posaunenchor  
([christinematthay@t-online.de](mailto:christinematthay@t-online.de))

### Mittwoch

16:30 Uhr - 18.30 Uhr

Gemeindebücherei  
Team vor Ort

18:00 Uhr - 19:00 Uhr

Muskelkräftigung/Rückenfitness  
(Leitung: Doreen Herrmann 06084-949709)

19:00 Uhr - 22:00 Uhr

Nähtreff (jeden ersten Mittwoch im Monat)  
([mail@katharina-hoffmann.net](mailto:mail@katharina-hoffmann.net))

### Donnerstag

17:00 Uhr - 18:30 Uhr

Konfi-Stunde

19:00 Uhr

Yoga mit Leonie Rodrigues Vital  
([www.leonievital.com](http://www.leonievital.com))

### Sonntag

10:00 Uhr

Kindergottesdienst alle 2 Wochen

*Das Gemeindezentrum bleibt in den Ferien geschlossen*